

Gemütlich in die Pedale treten

02.06.2014, 03:00 Uhr

Von Thorben Pehlemann

Das traditionelle Volksradfahren des Zeilsheimer Radfahrer-Clubs von 1903 ist nach wie vor eine beliebte Freizeitbeschäftigung und war gestern erneut gut besucht — dies allerdings von nur wenigen jungen Leuten. Den Club plagen Sorgen um den Nachwuchs.



Um 10 Uhr gingen gestern die ersten Teilnehmer des 43. Zeilsheimer Volksradfahrens auf die 18 Kilometer lange Strecke. Foto: Reuß

Zeilsheim.

Auf dem Gelände des Kfz-Meisterbetriebs Franke & Kakavouris in Alt-Zeilsheim war gestern einiges los: Es fungierte als Startpunkt und Ziel des traditionellen Volksradfahrens, zu dem der Radfahrer-Club 1903 bereits zum 43. Mal eingeladen hatte. Später tauschte man sich dort bei Gegrilltem, Kaffee und Kuchen über das Radfahren an sich und über die Schönheit der 18 Kilometer langen Strecke durch Liederbach, Hofheim und Kriftel aus.

Die Landschaft zu betrachten und in der Natur unterwegs zu sein war jedenfalls für die meisten der 197 Teilnehmer aus Zeilsheim, Sulzbach und Umgebung der Hauptgrund, beim Volksradfahren in die Pedale zu treten.

Im Grünen unterwegs

„Zeilsheim ist sehr grün, wir fühlen uns sehr wohl hier“, sagte etwa Brigitte Banerjee (65). Und ihr Ehemann Kalidas (66), professionell gekleidet in ein rot-schwarzes Radler-Trikot, fügte an: „Solche Gelegenheiten lassen wir uns nicht entgehen“. Dem Paar, das seit mehr als zehn Jahren beim Volksradfahren mitmacht, ist körperliche Betätigung nämlich sehr wichtig: „Ein Leben ohne Sport können wir uns nicht vorstellen“, betonte Kalidas Banerjee, der bei der TG Höchst und der TG Unterliederbach auch seit Jahren Badminton-Kurse leitet. Dort seien die Wartelisten zur Aufnahme junger Leute ziemlich lang – eine Entwicklung, die man sich beim Radfahrer-Club in Zeilsheim nur wünschen kann. Dessen Vorsitzender Andreas Pionke macht sich nämlich derzeit Sorgen, dass der Club zu wenig Nachwuchs großzieht, um Aktivitäten wie das Volksradfahren noch langfristig anbieten zu können. „Dafür braucht man mindestens 30 Personen. Ohne Nachwuchs wird es eng“,

sagt er. Die Teilnehmerzahl seien zwar schon immer stabil bei etwa 200 Radlern, doch würden „die Helfer zu alt“. In Sindlingen sei das Volksradfahren in diesem Jahr deswegen schon abgesagt worden, in Sulzbach sei es 2015 so weit.

Keine Vereinsbindung

Pionke weiß, dass viele Sportvereine Nachwuchsprobleme haben, weil sich weniger Leute fest an Vereine binden wollen. Außerdem interessierten sich junge Leute im Bereich des Radsports häufiger für Langstrecken-Rennen und Mountainbiking, nicht aber für den reinen Breitensport, bei dem die Fahrzeit keine Rolle spiele, sondern der „Spaß an der Freude“ im Vordergrund steht.

Dass das Volksradfahren in Zeilsheim aber noch längst nicht am Ende ist, zeigten gestern trotz des hohen Durchschnittsalters der Teilnehmer — die ältesten waren über 80 Jahre alt — die ganz jungen Radler: Die Kleinsten waren fünf Jahre jung und erhielten dafür zwei der begehrten Pokale. Und Carlos, gerade einmal zehn Jahre alt, empfand die Fahrt als „einfach Wahnsinn“: „Man ist an der frischen Luft, in der Natur und sieht ständig was Neues“, freute er sich und gab dadurch einige Hoffnung, dass die Beweggründe der älteren Teilnehmer auch jene der heranwachsenden Generation sein könnten.

Den Gesamtsieg für die größte Gruppe errang übrigens schon zum vierten Mal in Folge der VfL Zeilsheim, weil er 47 Teilnehmer an den Start gebracht hatte. Auf den Plätzen folgten die Turngemeinde Zeilsheim mit 35 Radlern und der CDU-Ortsverein mit 21 Radel-Enthusiasten.